

Nachts an der Seine

Ein Wochenende in Paris

In Einfacher Sprache



Spaß am Lesen Verlag
www.einfachebuecher.de

Nachts an der Seine von Jojo Moyes
Gekürzte Fassung in Einfacher Sprache

Diese Ausgabe ist eine Bearbeitung des Titels *Nachts an der Seine* von Jojo Moyes.

Lizenzausgabe mit Genehmigung der Rowohlt Verlag GmbH, Hamburg.

Copyright © 2016 by Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg

Originaltitel: Paris for One, Copyright © 2015 by Jojo's Mojo Ltd.

Text Originalfassung: Jojo Moyes
Bearbeitung in Einfacher Sprache: Camilla van Heumen

© 2022 | Spaß am Lesen Verlag, Münster

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Ausgabe darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder in irgendeiner Weise – elektronisch, mechanisch, in Form von Fotokopien, Aufnahmen oder auf andere Art – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-948856-84-7

Jojo Moyes

Nachts an der Seine

Ein Wochenende in Paris

In Einfacher Sprache

*Schwierige Wörter oder Ausdrücke sind
unterstrichen. Die Erklärungen stehen in
der Wörterliste am Ende des Buches.*

Inhalt

- Im Bahnhof | 7
- Ankunft in Paris | 14
- Im Hotel | 17
- Auf dem Dach | 22
- Erinnerung | 23
- Im Café | 27
- Die Nacht im Hotel | 30
- Gespräch unter Freunden | 33
- Fahrkarte umtauschen? | 36
- Umschlag mit Eintrittskarten | 39
- Im Museum | 42
- Zu zweit im Café | 48
- Das grüne Kleid | 51
- Ausrede | 53
- Der Eiffelturm | 57
- In der Bar | 59
- Überraschung | 65
- Beinahe verpasst | 69
- Tanz auf der Theke | 71
- Vorlesen | 74
- Romantische Nacht | 79
- Am nächsten Morgen | 81
- Abschied | 84
- Vor der Abfahrt | 88
- Eine SMS zum Schluss | 91
- Wörterliste | 93

Im Bahnhof

Nell ist 26 Jahre alt.

Sie lebt in England, im Süden von Großbritannien.

Nell macht sich immer viele Gedanken.

Sie ist etwas schüchtern und oft ängstlich.

Doch nun will sie auch einmal etwas erleben.

Sie will mit ihrem Freund Pete für

ein romantisches Wochenende nach Paris fahren.

Paris liegt an der Seine.

Es ist Freitag-Nachmittag.

Nell ist jetzt am Bahnhof.

Der Bahnhof ist voller Menschen.

Unruhig geht Nell auf und ab.

Immer wieder schaut sie auf die große Uhr
in der Bahnhofs-Halle.

Sie ist sehr aufgereggt.

Ihr Herz schlägt wie wild.

Denn Pete ist noch nicht da.

„Pete kommt noch.

Er kann es immer noch schaffen“,

murmelt Nell vor sich hin.

„Abfahrt des Zuges nach Paris in zehn Minuten
von Gleis zwei. Bitte gehen Sie zum Bahnsteig“,
tönt es aus dem Lautsprecher.

Nell knabbert an ihrer Unterlippe.
Sie schreibt Pete eine SMS – es ist schon die fünfte.
Wo bist du? Der Zug fährt gleich ab!

Es kommt keine Antwort.
Nell überlegt:
Sitzt Pete vielleicht gerade
in der U-Bahn zum Bahnhof?
Dort hat er wohl keinen Handy-Empfang.

Endlich! Da kommt eine Nachricht:
Sorry, Babe. Hänge bei der Arbeit fest.
Werde es nicht schaffen.

Nell kann es kaum glauben.
Sie tippt in ihr Handy:
Du schaffst es nicht, den Zug zu kriegen?
Soll ich warten?

Sekunden später antwortet Pete:
Nein, fahr schon mal vor.
Ich versuche, einen späteren Zug zu nehmen.

Nell steht da wie erstarrt.
Aber wo sollen wir uns treffen?

Wieder kommt keine Antwort.
Was hat Pete vorhin geschrieben?

Hänge bei der Arbeit fest.

Pete arbeitet in einem Laden
für Wassersport-Ausrüstungen.

Jetzt ist es November.

Im November ist im Laden nur wenig los.

Wie kann er da bei der Arbeit festhängen?

Das kann doch nur ein Scherz sein, denkt Nell.

Vielleicht kommt Pete gleich
mit seinem breiten Grinsen in die Halle gerannt.

Nell wünscht sich das sehr.

Pete würde sie in den Arm nehmen
und sie auf die Wange küssen.

Dann würde er sagen:

„Meinst du etwa, ich lasse dich allein verreisen?
Immerhin ist es deine erste Reise
in die schöne Stadt am Fluss Seine.“

Nell schaut sich im Bahnhof um.

Doch Pete taucht nicht auf.

„Sie müssen jetzt zum Bahnsteig“,
sagt der Zugbegleiter zu Nell.

Eine Sekunde lang zögert Nell.

Dann tippt sie eine weitere Nachricht an Pete
in ihr Handy:

Am besten treffen wir uns in Paris im Hotel.

Auf dem Bahnsteig steht schon der Zug
mit dem Namen *Eurostar*.

Dieser Zug fährt rasend schnell
durch den Eurotunnel unter dem Meer
zwischen England und Frankreich.

Dadurch kommt er schnell von London nach Paris.

Das hat Nell gelesen.

Nell steckt ihre Fahrkarte ein und steigt in den Zug.
Sie verstaut sorgfältig ihren Koffer.
Dann setzt sie sich auf ihren Platz.

Während der Zug losfährt, denkt Nell
an ihre Freundinnen Magda, Trish und Sue.
Gemeinsam fahren sie einmal im Jahr ans Meer.
Das machen sie schon seit sechs Jahren.
Die Freundinnen quetschen sich für die Fahrt
dann alle gemeinsam in ein Auto.
Sie fahren in ein kleines Seebad an der Küste.
Dort wohnen sie in einem kleinen Hotel.
Zwei Tage lang machen sie dann nur das,
wozu sie Lust haben.

Keine von den Freundinnen hat jemals
eine Fahrt ausgelassen.
Aber dieses Mal hat Nell die Fahrt abgesagt.
Damit Nell mit Pete nach Paris fahren kann.
Pete hatte nur an diesem Wochenende Zeit.

„Was soll das heißen, du bist nicht dabei?
Das haben wir doch schon ewig lang geplant!“,
beschwerten sich die Freundinnen.

„Na ja, Pete hat mich nach Paris eingeladen“,
erklärte Nell.

„Pete fährt mit dir nach Paris?“
Magda starnte Nell ungläubig an.
„Pete – ist das der mit den langen Haaren?
Dein Pete?
Sorry, ich wollte nicht gemein zu dir sein.
Ich dachte nur, er wäre ein ziemlicher ...“

„Loser“, ergänzte Sue hilfsbereit.
„Arsch“, fügte Magda noch hinzu und fragte:
„Müssen wir unsere Meinung ändern?
Haben wir den Blödmann etwa
falsch eingeschätzt?“

„Eine Einladung zu einem romantischen
Wochenende in Paris.
Das ist ... also echt. Super!
Ich wünschte nur, es wäre nicht gerade
unser Wochenende“, bemerkte Trish.
Trish kann Pete ein bisschen besser leiden
als die anderen Freundinnen.
Allerdings auch nicht so sehr viel mehr ...

Nell dachte damals noch:
Hoffentlich erfahren die anderen nicht,
dass ich die Fahrt bezahle.
Pete hat Nell nämlich gar nicht eingeladen.

Die Reise nach Paris hat Nell sorgfältig geplant.
So wie sie immer alles sehr genau plant.
Im Internet suchte sie nach den günstigsten Hotels.
Alle Ergebnisse trug sie in eine Liste ein.
Mit der Liste fühlte Nell sich gut vorbereitet.
Dann entschied sie sich für ein Hotel
hinter der Rue de Rivoli.
Das Hotel wurde als „sauber und sehr romantisch“
beschrieben.

Nell buchte zwei Übernachtungen
und kaufte zwei günstige Fahrkarten für den Zug.
Sie kaufte sich neue Unterwäsche.
Sie rasierte sich die Beine.
Sie lackierte ihre Fußnägel knallrot.
Sie wollte besonders hübsch sein
für ihr romantisches Wochenende.

Nell malte sich aus, wie es in Paris sein würde:
Mit Pete eng umschlungen im Hotelbett liegen.
Durch das Fenster den Eiffelturm sehen.
Später in einem Straßencafé ein Croissant essen.
Und dabei Händchen halten.

Nell war noch nie mit einem Liebsten
übers Wochenende weg.

Nells Mutter erzählt gern herum:
„Nell unternimmt nicht gern Abenteuer.
Sie ist nicht reiselustig.
Sie ist auch nicht besonders hübsch.“

Nell findet es gemein von ihrer Mutter,
so etwas zu sagen.
Aber beschwert hat Nell sich bisher nie.

Über all das denkt Nell nach,
als sie im rollenden Zug sitzt.
Und dann denkt sie selbstbewusst:
Nein, ich bin anders, als ihr euch vorstellt.
Und ich werde ein wunderbares Wochenende
in Paris verbringen.

Dabei fühlt Nell sich gerade gar nicht gut.
Sie sitzt allein im Zug.
Und sie weiß nicht, ob ihr Freund noch auftaucht.